

Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden, Robert & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Verlagsort: Dresden, Robert & Comp., Nr. 1208.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bezugspreis einschließlich Fringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen "Nach der Arbeit" und "Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig, Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schreibleitung: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261. Sprechstunde nur montags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreise: die 20 mm breite Korporationszeile 30 Goldpf., die 20 mm breite Reklamezeile 150 Goldpf., für unwichtige Anzeigen 25 und 200 Goldpf. Familienanzeigen, Stellen u. Verleihsuche 40 Proz. Rabatt. Für Dreizehnwöchige 10 Goldpf.

Nr. 274

Dresden, Montag den 24. November 1924

35. Jahrg.

Kriegsgefahr um Ägypten

von unserem englischen Mitarbeiter.

S. London, 22. November.

Kaum ist die rätselhafte ägyptische Regierungskrise, die in ihren politischen Hintergründen noch keineswegs aufgeklärt wurde, vorüber, da lenken sich die Augen der Welt neuerlich nach Ägypten. Die Lage ist blutig durch ein Attentat erfüllt, das den höchsten englischen Militär in Ägypten, der zugleich Generalgouverneur des Sudan ist, getroffen hat. Die Art, wie das Attentat ausgeführt werden konnte, die Art, wie die Attentäter von der Flucht bei ihrer Flucht gedeckt worden sind, die Tatsache, daß die Bevölkerung es vorzog, lieber Mörder entkommen zu lassen, als der Polizei und den englischen Behörden zu helfen — das zeigt, wenn irgendetwas, den wahren Charakter der gegenwärtigen Lage.

Das Attentat selbst steht in einer unendlichen Reihe von Anschlägen, die in den letzten vierzig Jahren gegen englische Offiziere und Soldaten vorgenommen wurden. Aber in keinem Maße als bei den meisten dieser Anschläge hat man hier mit dem Symbol britischer Herrschaft auch den tatsächlichen Träger der verhassten Macht selbst getroffen. Die Anschläge, die den Generalmajor Sir Leo Staff getroffen haben, zielen der englischen Herrschaft — sei sie auch gemildert und formell überhaupt gestiftet — mitten ins Herz.

Wenig, wie nach einem, an dramatischen Zwischenfällen überaus reichen, jahrzehntelangen Ringen, das nur durch den Weltkrieg unterbrochen war, Ägypten über die Zwischenstufe des Protektorates zur Selbständigkeit überzugehen ist, wobei freilich noch Reste des alten Abhängigkeitsverhältnisses, der alten Lenormundung unter neuem Namen übriggeblieben sind: englische Truppen (zum Schutz des Suezkanals), gewisse finanzielle und juristische Verträge, gewisse, nicht völlig geregelte außenpolitische Abhängigkeiten, das Recht Englands, die Minoritäten und Ausländer in Ägypten zu beschützen und ein gemeinsames Protektorat über den Sudan. Vor diesen Regelungen möchte die feierliche Unabhängigkeitserklärung Ägyptens im März 1922 halt machen. Der Versuch, auf dem Wege der Unterhandlung Ägyptens Befreiung von jenen noch an dem Land haftenden Bindungen, insbesondere die völlige Befreiung vom britischen Militär, sind bekanntlich misslungen, da MacDonald, obwohl verständigungs- und kompromißbereit, sich nicht bereit fand, die Überwachung und den Schutz des Suezkanals den Ägyptern selbst zu überlassen. MacDonald ist von dem Gesichtspunkt ausgegangen, daß der Suezkanal und seine Freiheit der Schlüssel für das Empire ist, daß der Kanal damit aufrechterhalten, eine territoriale ägyptische Angelegenheit zu sein und daß als Premier Großbritanniens deshalb, im Sinne des gesamten Weltreichs handelnd, kein Recht habe, Jagul in diesem Punkte über formale Zugeständnisse hinaus näherzukommen. Die Verhandlungen MacDonald-Jagul konnten die Hoffnung auf eine spätere Einigung offenlassen, sie verlaufen nicht nach einer unmittelbaren Aktion von englischer Seite. Die drastischere Methode, den Chef der englischen Militärkräfte in Ägypten einfach abzuschießen oder ihn von jener Art, die Gegenaktionen provoziert und so mit einem Schloß das ganze schwere Problem Ägyptens auf eine gefährliche Art aufzulösen.

Die gesamte reaktionäre Presse Englands schreit nach Rache. Sie fordert diesen Schlag gegen England als Vorwand zu nehmen, Ägyptens Selbständigkeitserklärung vom März 1922 rückgängig zu machen. Es sind Töne, die uns Mitteleuropäern seit jenem verhängnisvollen Attentat von 1914 noch im Ohre klingen. Wir kennen die Melodien, wir kennen auch die Herren Verfasser. Wäre MacDonald noch am Leben, so könnte man von vornherein überzeugt sein, daß weder im Außenamt, noch im Kolonialamt aus Angst davor, sowohl und nachgiebig zu scheitern, mit der Gewalt gespielt wird. So aber sind diese Blätter mehr oder weniger Regierungsbücher und die Medien, die empfohlen wird, ist "Konteroblativ".

Die Schritte, die nunmehr zu unternehmen sind, bedeuten die erste große Probe auf das Kabinett und die staatsmännische Kraft Baldwin. Läßt er sich durch Giftköpfe und Pressepolitiker dahin drängen, diesen Vorfall zu einem Vorwand für imperialistische Politik zu nehmen, so ist mit einem Schlag die ganze große Frage des englischen Weltreiches aufgerollt. Denn die ägyptische Entschlossenheit läßt sich weltpolitisch so wenig rückgängig machen, wie etwa innerpolitisch der Aufstieg des Proletariats. Läßt Baldwin seine "starke" Hand spielen, so muß er nach Lage der Dinge Gegenkräfte entfesseln, die ebenso stark sind und gegen das Lebenszentrum des Empire zielen. Läßt er die Dinge aber laufen, so wird er, das kann bei der Mentalität der ägyptischen Bevölkerung und der sie führenden nationalistischen Intellektuellen gar nicht zweifelhaft sein, den Ägyptern, mit Großbritanniens Schluß zu machen und nach derselben Methode den Sudan einzufrieden, sehr erhöhen.

Scharfes Ultimatum

S. London, 22. November. (Fig. Draht.) Lord Allenby, der neue englische Kommissar für Ägypten, hat am Sonntag in feierlichem Aufzuge der ägyptischen Regierung die scharfe Note wegen der Ermordung des Generalmajor Staff überreicht. Auf dem Wege zur Regierung wurde er von einem ganzen Regimente begleitet. Die Note verlangt angemessene Entschädigung, Zahlung einer Entschädigung von einer halben Million Pfund Sterling (10 Millionen Goldmark), Verbot

politischer Demonstrationen und die Entfremdung der ägyptischen Offiziere aus den ägyptischen Truppenverbänden, die im Sudan stehen, ferner Freilassung der juristischen und finanziellen Ratgeber in Ägypten. Die Antwort wird von der ägyptischen Regierung binnen 24 Stunden verlangt. Der verhaftete Führer des Attentats, in dem die Mörder des Sir Leo Staff geflüchtet sind, hat die Attentäter, die den Anschlag verübt haben, wiedererkannt. Sie wurden verhaftet.

In Kairo kreifen die Schulen. In Alexandria gab es Demonstrationen gegen England.

Ägypten verteidigt seine Unabhängigkeit

S. London, 23. November. (Fig. Draht.) Die ägyptische Regierung hat das Ultimatum sofort beantwortet, aber in der Hauptsache abgelehnt. Sie ist bereit, das verlangte Entschädigungsgehalt zu zahlen, aber nicht als Strafgeld. Weiter wird sie alles tun, die Mörder zu verfolgen und zu bestrafen, wie dies Pflicht jeder zivilisierten Regierung sei. Über alle anderen Forderungen seien unersüßbar, weil sie die Unabhängigkeit Ägyptens verletzen. Dem ägyptischen Ministerpräsidenten Jagul-Pascha wurde am Sonntag von dem ägyptischen Parlament ein Vertrauensvotum erteilt. Dieser hatte er Kenntnis von der Stellungnahme seiner Regierung zu dem englischen Ultimatum gegeben.

Gegen Englands Gewalteneingriff

Kairo, 23. November. (Fig. Draht.) Die Antwort der ägyptischen Regierung auf das englische Ultimatum enthält die Entschuldigung Ägyptens wegen des Mordes, die Einwilligung zu einer Entschädigung von 1/2 Million Pfund, die Befreiung der Schulden und das Versprechen, Manifestationen gegen England zu verhindern. Die Forderung Englands auf Zurückziehung der ägyptischen Truppen aus dem Sudan wird als der Versuch einer gewaltsamen Veränderung des Status quo und als mit der ägyptischen Verfassung im Widerspruch stehend bezeichnet. Nach der Verfassung sei der König Haupt der Kommandierenden der ägyptischen Armee in Ägypten wie im Sudan. Die Forderung auf Erweiterung des Bewässerungsgebietes in der Ebene von Gezireh, das Landstreifen zwischen dem Nil und dem Sudan im mittleren Sudan, bezeichnet die Antwort als verächtlich. Die Note schließt, daß die militärpolitischen und wirtschaftlichen Forderungen Englands mit dem Prinzip der Unabhängigkeit Ägyptens nicht vereinbar sind und bemerkt, daß noch nie eine andre Macht Ähnliches von Ägypten gefordert habe.

Inzwischen hat die ägyptische Regierung neue Verhaftungen vornehmen können. In Alexandria haben die Studenten ihre Manifestationen gegen England erneuert. Die Stadt ist im sicheren Schutze des Militärs. Über der Stadt fliegen ununterbrochen britische Aeroplane.

England rächt sich im Sudan

S. London, 23. November. (Fig. Draht.) Auf Grund der Weigerung der ägyptischen Regierung, das englische Ultimatum vorbehaltlos anzunehmen, hat der englische Oberkommissar in Ägypten sofort Befehl gegeben, alle ägyptischen Offiziere, Soldaten und Beamten aus dem Sudangebiet abzuschießen. Gleichzeitig informierte er den ägyptischen Ministerpräsidenten dahin, daß die geforderte und zugesagte Entschädigung von 500 000 Pfund bis Montagabend bezahlt sein muß.

Inzwischen hat die ägyptische Regierung, entsprechend ihrer Forderung, alle Kundgebungen gegen England verboten. Dem Minister des Innern sind ägyptische Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zur Verfügung gestellt worden. In Kairo werden aus Kairo abgemeldet. Von Kairo werden deshalb Aeroplane nach dort entsandt.

Das Spiel mit dem Kriege

S. London, 23. November. (Fig. Draht.) Einige englische Zeitungen vergleichen das englische Ultimatum an Ägypten mit dem überreichlich-ungarischen an Serbien nach der Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

Ein Detachement Serbischer in Albanien hat den Befehl erhalten, am 20. November nach Ägypten in See zu gehen.

Die britische Flotte mobilisiert!

S. London, 24. November. (Fig. Draht.) Die britische Flotte von Kairo ist seit Sonnabend mobilisiert. Sie hat gleichzeitig den Befehl, sich so in Bereitschaft zu halten, daß ihr Abbruch innerhalb 4 Stunden erfolgen und sie in See gehen kann. Der Urlaub der Offiziere ist gekürzt.

Die ägyptische Regierung hat beschlossen, die Intervention des Völkerbundes anzufordern.

Beunruhigung in Frankreich

Paris, 24. November. (Fig. Draht.) Die Entwicklung in Ägypten hat in der Pariser Presse und in den höchsten politischen Kreisen sehr Beunruhigung hervorgerufen. Einmütig wird das Vorgehen Englands beurteilt und ausgesprochen, daß England den Tod des Generalmajor Staff zum Vorwand nehme, um seine Weltmachtpläne Frankreichs auszuführen. Die Regierungskreise halten mit ihrer Meinung zurück. Es wird jedoch betont, daß die französischen Interessen auf diesem Gebiet werden, aber eine bestimmte offizielle Kampferregung zur Zeit die Amerikaner folgen haben könnte.

Staatmittel zur Ausbeutung der Massen

Die vor einigen Tagen "Mantelgewordenen" Verschleungen des Regierungsrats und Letzter des Fremdenamtes im Berliner Polizeipräsidium Bartels, der, wie sein Bestimmungsgenosse Polizeikommissar Gauß, wegen Unterschlagung im Berliner Hundebureau seit Wochen verhaftet, jetzt seine deutschböhmische Gesinnung betonte, bedeutet zunächst die Tragödie republikanischer Beamten: die Judenrepublik, die sie hassen, gegen die sie agieren, schärfen sie auch, trotz Beamteneid! Bartels und Gauß waren in gut bezahlten Stellen und handelten nicht aus Not. Die Tatsache, daß man Gauß und Bartels trotz ihrer Einstellung zur Republik mit der Verwaltung solcher selbständigen Stellen betraute, gibt beiden Fällen politischen Charakter. Der Fall Bartels aber hängt direkt mit den großen wirtschaftspolitischen Streitfragen zusammen. Bartels ermöglicht eine internationale Spekulationsverbände die Verschlebung von Deeresgut (Pionierlager am Main). Die Angelegenheit wird interessanter, weil hier ein deutschböhmischer Regierungsrat Leute aus dem Osten die arische Pa. b bietet und weil, nach abgestempelter Rechtsdoktrin, Juden und Sozialdemokraten die Revolution nur gemacht haben, um Deeresgut verschleiben zu können. Die Sache wird aber ein Skandal, weil die preussische Staatsbank dem Russen Rutischer für die Verschlebung gegen völlig unzulängliche Unterlagen einen Kredit von ca. 20 Millionen einräumte, und zwar zu 15 Prozent und Jahr. Dieser Kredit fiel in eine Zeit, wo Kredit mehr wert war als bares Geld, und angesichts des außergewöhnlich niedrigen Zinsfußes kann man sagen, die Seehandlung, die während der Inflation neun Zehntel ihres Goldkapitals verlor, machte dem Devisenspekulanten und Deflationsgewinner Rutischer zum mindesten ein Geschenk von 20 Millionen — weil er so freudlich war, Deeresgut zu verschleiben.

Daß jetzt endlich in der Preussischen Staatsbank ein Personal- und Systemwechsel eintreten muß, versteht sich von selbst. Von dieser Bank ging die Durchsicherung der Kreditpolitik des Demokraten Dr. Schacht aus, durch die unsere Preise gedrückt und die Wirtschaft saniert werden sollten. Schon damals beklagten sich die mittleren und kleinen Landwirte, mit deren Geldnot der Abbau der durchaus richtigen Politik des Reichslandpräsidenten begründet wurde, daß sie von den Krediten nichts sähen. Kein Wunder, wenn heute wie immer Rutischer allein 20 Millionen zu 15 Prozent geschenkt bekommen. Aber noch andre Stellen profitierten von der Kreditfreudigkeit der Seehandlung. Im Osten der Republik hat die "Ebag" (Reichslandbund, Ein- und Verkaufsgesellschaft A.-G. Berlin) umwälzende Umsätze erzielt. Auch die Ebag hat Kredit erhalten, um, wie der Agrarierführer von Wangenheim so überzeugend darzustellen muß, Produzenten und Konsumenten unmittelbar zusammenzubringen. Das geschah, indem die Ebag für einen eventuellen Rechtsstreit, in einem überorganisierten Apparat, Offiziere, Pensionäre der Republik, einstellte. Die Seehandlung hat's ja dazu! Und weiter wurde das Geld der Preussischen Staatsbank dazu benutzt, den Agrariern für ihre Produkte freiwillig Ueberpreise zu zahlen, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben. Die anormale Steigerung der Getreidepreise, 40—80 M. pro Tonne über Friedenspreis, erklärt sich erst aus dieser künstlichen Verengung der Nachfrage. Alles das geschah mit dem Geld der Preussischen Staatsbank, die wiederum die Reichsbank schärfte, da ihre Kredite Reichsbankkredite "auf Umwegen" waren.

Die Entspannung in der industriellen Krise, die durch die Kreditdrosselungspolitik vom 7. April 1924 gemindert war, wurde mittels jener Durchsicherungspolitik wie im Falle Rutischer und der Ebag sabotiert. Diese Entwicklung hat unserer Wirtschaft Millionen gekostet. Erst jetzt wird die weitere Offenheit die Mahnung Schachts, die Kreditgewährung zu zentralisieren, richtig verstehen. Die Durchführung dieser Forderung wird angesichts des Bartels-Rutischer-Skandals zur Notwendigkeit, und notwendig werden alle Maßnahmen, ein weiteres Panama zu verhindern. Das Agrarierium plant z. B. im Anschluß an die Liquidation der Rentenbank die Errichtung eines Agrarkreditinstituts, womöglich mit Hilfe des Artikels 48. Damit würde der Reichslandbund einer der größten Kreditgeber der Welt. Wir haben uns bis jetzt gegen diese Pläne gewandt, weil wir in ihnen ganz (auch) eine weitere, die Produktion verteuernde Ueberorganisation erblickten. Nach dem Skandal durch die Ebag ist ein Agrarkreditinstitut aber nicht anders als das dritte Glied in der Getreidepreiserhöhungskombi Seehandlung-Ebag.

Die Sozialdemokratie fordert, daß der seit langem fertiggestellte Entwurf des Agrarkreditinstituts kommentarlos in den Papierkorb wandert. Wir haben das Spiel der Wangenheim und Rutischer satt. Wir wollen normale Getreidepreise, die Produzenten und Konsumenten leben lassen. Wir wollen die Unabhängigkeit von den schwankenden Spekulationspreisen der ausländischen Börsen, die doch nur Leute vom Schiffe ihren Kreditern mit ihrem böhmischen Bartels-Anhang gut kommen. Deshalb geht dieser Wahnkampf gegen das deutsch-monarchistische Agrarierium, das tatsächlich durch seine Organisation mehr die Getreidepreise treiben hat als die großkapitalistischen amerikanischen "Anters", durch die sich der deutsche Brotwucher so gern entquidigt. Genaue der einem Jahre begann das Spiel der